

tandem  
deutsch



**EINE ERSTE BEGEGNUNG  
MIT DER DEUTSCHEN SPRACHE  
FÜR FLÜCHTLINGE**

## ICH BIN DOCH KEIN LEHRER!

### Wie soll ich denn Deutsch unterrichten?

Die zunächst geplanten 20 Einheiten von **tandemdeutsch** stellen keinen „Kurs“ im engeren Sinne dar. Es wird nicht erwartet, dass die Teilnehmer/innen nach dem Durcharbeiten der Arbeitsblätter fließend Deutsch können. Es ist vielmehr eine erste Berührung, eine Begegnung mit der Sprache, die den Flüchtlingen einen guten Start in ihr Leben in Deutschland geben und ihnen eine gewisse Selbstständigkeit im Alltag vermitteln will. Ferner soll es eine Basis sein für Sprachkurse, die nach der erhofften Genehmigung des Asylantrags folgen werden.

Jede der 20 Einheiten besteht aus zwei Blättern mit jeweils zwei Seiten: ein Blatt für Sie, eines für die Teilnehmer/innen. (Die Blätter sind für einen/n ehrenamtliche/n Helfer/in und jeweils einen Flüchtling gedacht, können aber auch bei bis zu drei Teilnehmer/innen um einen Tisch genutzt werden.) Als ehrenamtliche/r Helfer/in dürfen Sie für sich und die von Ihnen betreuten Menschen die Blätter unentgeltlich ausdrucken und ggf. kopieren.

Die Arbeitsblätter und kurzen Anmerkungen sind so gestaltet, dass auch nicht ausgebildete Lehrer/innen sie gut handhaben können. Gefragt sind lediglich die Sprachkenntnisse, die Sie ohnehin mitbringen, sowie ein wenig Gelassenheit und etwas schauspielerisches Talent. Letzteres ist besonders wichtig, wenn die Teilnehmer/innen ganz ohne Vorkenntnisse in Deutsch sind.

Mit Mimik und Gestik kommt man recht weit:

- Sie können den Unterschied zwischen formeller Sprache („Sie“) und informeller Sprache („du“) andeuten,

indem Sie für Ersteres mit einer Hand eine Krawatte an Ihrem Körper „zeichnen“ und eine stramme Haltung einnehmen. (Zur Unterstützung des Konzepts „formell“/„informell“ werden in den Arbeitsblättern Signale in Form von kleinen Illustrationen gegeben: eine „Studentin“ signalisiert eine informelle Situation; ein „Beamter“ eine formelle.)

- Sie können durch eine einfache, einladende Geste den Teilnehmer/innen deutlich machen, dass sie mit dem Sprechen dran sind.
- Sie können die Vergangenheit suggerieren, wenn Sie mit einer Hand über die Schulter zeigen, die Zukunft mit einer rollenden Geste nach vorne.

Die Anmerkungen zu den einzelnen Einheiten geben gelegentlich weitere kleine Hinweise.

Dazu sei angemerkt, dass weder die Arbeitsblätter noch die Begleitnotizen für Sie als „deutschsprachigen Partner“ als Korsett zu verstehen sind. Sie können und sollen flexibel mit den Blättern umgehen. Die Blätter 1 bis 4 bauen aufeinander auf; auch Blätter 5 und 6 bilden eine Einheit. Sonst können sie problemlos in einer anderen als der vorgesehenen Reihenfolge eingesetzt werden. Je nach Bedürfnissen Ihres Partners kann es sogar sinnvoll sein, mal ein Blatt gar nicht zu verwenden, sondern statt dessen die gleichen Inhalte außerhalb der Unterrichtssituation zu üben.

Wie Sie sehen, ist die Art von Sprachunterricht, um die es hier geht, gar nicht so schwer. Sie dürfte sogar Spaß machen!

## Was muss ich sonst wissen?

### Ein Wort zum Analphabetismus

Die Flüchtlinge, die nach Deutschland kommen, haben sehr unterschiedliche Hintergründe. Die einen stammen aus Großstädten, andere aus kleinen Dörfern. Einige sind aus der Mittelschicht in ihrer Heimat, während andere in für uns unvorstellbaren Umständen gelebt haben. Es gibt Flüchtlinge, die eine ausgezeichnete Ausbildung inkl. Fremdsprachen genossen haben; andere haben vielleicht eine Schule nie von innen gesehen.

Selbst wenn die Menschen, mit denen Sie zu tun haben, in ihrer Muttersprache belesen sind, bedeutet das nicht, dass sie mit unserer Schrift umgehen können. Sie sind hier in so einem Fall praktisch Analphabeten. In diesem Fall können Sie immer noch helfen: lesen Sie alles langsam und deutlich vor; schreiben Sie die „Spickzettel“, die es immer wieder

bei **tandemdeutsch** gibt, für den Flüchtling; verwenden Sie immer nur Druckbuchstaben (Groß und Klein gemischt), und schreiben Sie gut leserlich und nicht zu klein; während Sie vorlesen, sitzen Sie mögl. neben Ihrem Partner bzw. Ihrer Partnerin und zeigen Sie mit dem Finger auf das Wort, das Sie gerade lesen.

Die meisten echten Analphabeten haben ein gut trainiertes Gedächtnis – sie konnten sich ihr Leben lang ja nichts notieren! Nutzen Sie diese Fähigkeit, indem Sie die kleinen Dialoge von den Blättern auswendig lernen lassen.

Erkundigen Sie sich, ob es in Ihrer Gegend ein Alphabetisierungsprogramm speziell für Ausländer gibt. Helfen Sie nach Möglichkeit den betreffenden Teilnehmern/innen, sich ggf. für ein solches Programm anzumelden.

### Ein paar alte Sprachlehrtipps

Wiederholung ist der Schlüssel. Wenn Sie ein neues Konzept einbringen – die erste Seite des Arbeitsblatts also – versuchen Sie doch bitte der natürlichen Versuchung zu widerstehen, Ihre Ausdrucksweise zu variieren, wenn Ihr Partner bzw. Ihre Partnerin\* Sie nicht sofort versteht. Bleiben Sie stattdessen bei der vorgeschlagenen Formulierung. Erst wenn diese „sitzt“, sollten Sie anfangen – auch mit Hilfe der zweiten Seite des Arbeitsblatts – alternative Formulierungen zu nutzen. Denken Sie dabei an für Ihre Region typische Ausdrucksweisen.

In einer Fremdsprache braucht man in der Regel etwas mehr Reaktionszeit als in der Muttersprache. Geben Sie

dem/der Teilnehmer/in etwas mehr Zeit, auf Ihre Fragen zu antworten als Sie es gewohnt sind. Ein einfaches Training für Sie ist es, an den Fingern langsam bis fünf zu zählen – für den/die Teilnehmer/in nicht sichtbar, versteht sich – nachdem Sie eine Frage gestellt haben. Zu schnelles Wiederholen oder gar Variieren Ihrer Frage kann von dem/der Teilnehmer/in als Kritik verstanden werden und entmutigend wirken.

An dieser Stelle sei ein anderer Bestandteil von **tandemdeutsch** erwähnt: Tonaufnahmen. Auf der Website [tandemdeutsch.de](http://tandemdeutsch.de) können Sie bzw. Ihr/e Partner/in zu jedem Blatt Tonaufnahmen herunterladen. Diese enthalten die wichtigsten neu eingeführten Wörter sowie

alle Dialoge. Der/Die Teilnehmer/in kann sie zur Nachbereitung der Sitzungen mit Ihnen benutzen. So hört er/sie auch mal andere Sprecher/innen. Außerdem sind Pausen zum Nachsprechen und Antworten gegeben, denn – s. oben – Wiederholung ist der Schlüssel. Am besten erinnern Sie Ihre/n Partner/in regelmäßig an die Tonaufnahmen; die Anregungen enthalten auch zu jedem Blatt einen entsprechenden Hinweis.

Zu guter Letzt, gehen Sie entspannt an die Sache heran, und versuchen Sie, Spaß zu haben. Seien Sie einfach Sie selbst, mit all Ihrer Menschlichkeit und

Ihrem Einfühlungsvermögen. Flüchtlinge haben ja schwere Schicksale hinter sich. Nicht nur mussten sie ihre Heimat verlassen, sie haben z.T. auch mit erlebt, wie Familienmitglieder furchtbares Leid erlitten haben oder auf der Flucht verstorben sind. Wenn Sie merken, dass es für den/die Teilnehmer/in schmerzhaft ist, sich z.B. über das Thema „Familie“ zu unterhalten, nutzen Sie Fotos aus einer Illustrierten, um das Thema abzuhandeln. Mit dieser Art von Sensibilität werden Sie für „Ihren“ Flüchtling ein guter Partner sein.

- Um allzu umständliche Formulierungen zu vermeiden, wird die Partnerin bzw. der Partner kapitelweise abwechselnd als „Partnerin“ bzw. „Partner“ bezeichnet. In beiden Fällen sind natürlich beide Geschlechter gemeint. Das gilt auch für Sie: im Interesse einheitlicher Überschriften werden Sie immer als „deutschsprachigen Partner“ bezeichnet.

## Impressum

Erarbeitet von Barbara Derkow Disselbeck und Allen J. Woppert  
Gestaltung und Illustrationen von Inka Gooßen, Darmstadt

© 2016 Barbara Derkow Disselbeck und Allen J. Woppert

Das Werk und seine Teile sind in Deutschland sowie international urheberrechtlich geschützt. Sie werden unentgeltlich zur Einsicht zur Verfügung gestellt.

Die Arbeitsblätter und Begleitnotizen dürfen von ehrenamtlichen Helfern zum Zwecke der sprachlichen Förderung von Flüchtlingen einschließlich Copyright-Hinweis ausgedruckt und vervielfältigt werden. Private, nicht kommerzielle Einrichtungen dürfen sie ihren freiwilligen Helfern und Helferinnen in einem Netzwerk zur Verfügung stellen.

Jede andere Verwendung bedarf der vorherigen Einwilligung durch die Copyright-Inhaber.

Diesbezügliche Anfragen sind an die Autoren unter folgender Email-Adresse zu richten:

bdd@tandemdeutsch.de.